



schloß zur Waffenstillstandskommission kommandiert. Mit großer Schärfe tritt er dem verhängnisvollen Waffenstillstandsgesetz entgegen. Immer wieder fordert er Maßnahmen gegen die Revolutionsbewegung. Besonders das Schicksal der Soldaten, die ohne Waffenstillstand in die Fronten geschickt werden, ist ihm ein Hauptanliegen. Er fordert die Zusammenführung mit Erzieher, idarische Zusammenführung mit den Soldaten. Der Verzicht, Offizierskompanien zu bilden, fächert. Das Schicksal wird untersucht. Es ist aus Duesterberg reich seinen Absicht ein. Als Student befeht er geschichtliche Vorlesungen in Berlin. Er will Friede bringen werden.

Im Sommer 1919 spricht er in einer öffentlichen Versammlung gegen die Auslieferung der Kriegsangehörigen, deren Väter mit dem Namen Hindenburg beginnt. Die Welt ist im Krieg. Die Deutschen sind im Kampf. Die Welt ist im Krieg. Die Deutschen sind im Kampf. Die Welt ist im Krieg. Die Deutschen sind im Kampf.

Im Jahre 1924 wird der Duesterberg seine Beziehungen zu DNVP, er ist nicht nur Stahlhüter, er ist auch ein Führer von Arbeiterpartei. Er ist ein Führer von Arbeiterpartei. Er ist ein Führer von Arbeiterpartei. Er ist ein Führer von Arbeiterpartei.

Das ist Duesterberg.

### Rundfunk und Präsidentswahl.

Nationalsozialistischer Antrag. Im Reichstag haben die Nationalsozialisten einen Antrag auf die Verwendung des Rundfunks im Wahlkampf gestellt. Inzwischen durch Kandidaten zu verbieten und auch selbst zu unterlassen. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages wird darauf, daß die Verbündeten Kandidaten zur Reichspräsidentenwahl durch den Rundfunk ohne Ansehen der Partei und der Person des Kandidaten zugelassen wird.

### Nationalsozialisten gegen General von Horn.

Der „Völkische Beobachter“ verlangt den Rücktritt des Generals von Horn von seinem Posten als Vorsitzender des Reichshüterbundes. General von Horn habe sich nicht gebührend um die Angelegenheiten des Reichshüterbundes gekümmert. In diesem politischen Entscheidungsfeld muß die Reichspräsidentenwahl einmündig sein. Ein einziger der ganzen Kriegerverweigerer sei vorher getötet worden. Im Jahre 1925 ist der Reichshüterbund unter der Führung von General von Horn in die Reichspräsidentenwahl eingetreten. Er habe den Reichshüterbunden zu verweigern, daß sie im ganzen Lande ein einziger Sturm der Enttäuschung erhebe, und so bleibe ihm nur der Rücktritt von seinem Posten übrig.

Die Proteste gegen die Entschaffung des Reichshüterbundes sind in der Reichshüterbewegung zu sehen. Neben der Entschaffung von Gotta haben auch die dem Reichshüterbund angeschlossenen Vereinigungen in Gießen, Sonneberg, Stettin, Halle, Chemnitz, Dresden und Leipzig die Reichshüterbewegung für die Reichshüterbewegung von Horn zum Ausdruck gebracht. Stellenweise sind die Vereine sogar so weit, als Reichshüterbundes ihren Austritt aus dem Reichshüterbund zu erklären.

### Drohungen der Eisernen Front.

Die Kampfschlacht der „Eisernen Front“ veranlaßte in Wuppertal einen Generalappell der Gewerkschaften des Reichsbanners, der Gewerkschaften, der Arbeiterpartei und der Jugendorganisationen. General von Helmreich betonte als erster Redner, daß das Reichsbanner die Forderung der Gewerkschaften niemals zuhört. In dem Reichsbannerredner Dittmann sagte, daß der „Eisernen Front“ liegt es, das Stille niemals zur Macht kommen zu lassen, was illegal.

# Erreuter Reichstagsbeginn.

## Dr. Goebbels von der Sitzung ausgeschlossen.

Der Sitzungssaal des Reichstags und sämtliche Tribünen waren dicht besetzt, als der Präsident die Verhandlungen eröffnete. Neben Reichsminister Brüning und Reichsminister Dietrich hatten am Regierungstisch fast sämtliche Reichsminister Platz genommen. Die Tagesordnung sah als einzigen Punkt die Reichspräsidentenwahl vor. Damit verbunden ist die große innen- und außenpolitische Aussprache und die Beratung aller Vorschläge und Anträge. Man rechnete damit, daß die Aussprache am Freitagabend abgeschlossen werden kann und dann die Abstimmungen vorgenommen werden.

### Reichsinnenminister Groener

bearbeitete kurz den bekannten Vorschlag der Reichsregierung, der als Wahlfrage für die Reichspräsidentenwahl am 18. März und am 10. April vorliegt. Der Minister hob dabei hervor, daß die Reichsregierung für einen unbeschleunigten Verlauf der Wahlvorbereitungen sorgen und allen Versuchen, sie zu beeinträchtigen, aufs Schärfste entgegenzutreten wird.

### Die Aussprache

Nationalsozialist Hr. Dr. Goebbels mit einer sehr scharfen Rede. Er erklärte, daß die angeblich wirtschaftliche und politische Lage ein Bild grauenhaftem Vermittlung habe, und daß die Notverordnungspolitik der Reichsregierung erheblich dazu beigetragen habe, diesen Zustand herbeizuführen. Der deutsche Kredit im Ausland ist fast verloren, so ist das, wie der Redner weiter unter lebhaftem Beifall seiner Fraktionsgenossen erklärte, nicht die Schuld der Nationalsozialisten, sondern die der Regierung, die sie nicht verhindern konnte. Die DNVP, den ihr auf Grund der Reichstagswahl vom 14. September 1930 zugehenden Anteil an der Macht erhielt.

Außenpolitisch habe der Kurs der Reichsregierung eine katastrophale Niederlage nach der anderen im Gelotie gehabt. Die Regierung habe auf einer wackelnden und in sich zerfallenden Parlamentarismus, die nicht mehr die Mehrheit des Volkes sei. Ränne nach und nach, wenn Deutschland unter diesen Umständen vor der Welt als blutdürstig verlor. Die Gefahr der Notverordnung habe die Reichsregierung in die Hände marxistischer Vandalen gegeben, die sie dann benutzt hätten, um nationalsozialistische Bewegung niederzulegen. Der Redner geht im einzelnen auf die Notverordnungsmaßnahmen ein und erwähnt

dabei u. a., daß im Verlauf des letzten halben Jahres gegen 23 nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Redeverbote verhängt worden seien. Im Laufe von drei Monaten habe die nationalsozialistische Bewegung 24 Tage zu verstreuen. (Hörstube für die Nationalsozialistischen Gewerkschaften bei den Kommunisten). Die Enttäuschungsbewegungen der Nationalsozialisten liefern sich, als der Redner erklärte, der Mann, der in Freuen bestraft sei, die Notverordnungen gegen die Nationalsozialisten zu verhängen zu bringen, habe in Bezug auf Hitler gesagt, fremde Eingriffe müßten mit der Hundepistole aus Deutschland bejagt werden.

Es sei ein Irrtum des Reichspräsidenten, wenn er erkläre, daß er sich nicht dem Vorwurf anließe, einen Tag einmündig verlassen zu haben. Der Reichspräsident sei auf sieben Jahre gewählt, seine Wahlzeit laufe also jetzt ab, er handle nur präventiv, wenn er seinen Platz jetzt verlasse. Er habe die Reichspräsidentenwahl im Hinblick auf die Stimmen, die ihm 1925 gegeben worden seien, so müsse er sich lösen gelassen lassen, daß von ihm in den vergangenen sieben Jahren verantwortete Politik freilich überprüft werde. Nach der nationalsozialistischen Bewegung habe Hindenburg in sich gelassen, so erklärte der Redner unter lebhaftem Beifall seiner Fraktion, Hindenburg habe die Sache immer wieder verweigert, die Seite der Weite und der Sozialdemokratie gestellt. Es gebe für die Nationalsozialisten ein Wort, das noch immer seine Richtigkeit beweise: „Lage, wer dich lobt, ist Lage dir, wer dich läßt.“

Der Redner darauf fortfuhr: Hindenburg, gelobt von der Berliner Sozialpresse, gelobt von der Partei der Deutscher, gingen seine weiteren Ausführungen im Sinne der Linken und der Mitte unter. Der Präsident schlang unmerklich die Worte und erregte den Redner eine Reihe von alten Seiten. Die Auseinandersetzungen zwischen den Fraktionen durchaus sein. Er nahm seinen, unter dem Beifall der Fraktion an eine halbe Stunde, um dann zu erklären, daß seine Redebrüderstücke in der Sitzung des Reichstags geschickt sind. Es liege aber nach Auffassung des Reichstags in den erwählten Ausführungen des deutschen Staatspräsidenten, daß darin nach der Weisheitsordnung eine große Verletzung der Ordnung erblickt werden

musste. Der Präsident schloß unter starkem Beifall der Mehrheit Dr. Goebbels von der Sitzung aus, und dieser verließ unter kräftigen Beifällen seiner Fraktion den Saal.

Die nachfolgenden Auseinandersetzungen brachten weitere Unruhe in das Haus. Für die Kriegsteilnehmer einer Reihe von Fraktionen der Reichspräsidentenwahl, die sich unter den führenden Sozialisten der Rechten kaum verständlich machen konnte, eine Erklärung ab, wonach die Ausführungen des Abg. Dr. Goebbels bei Abgeordneten, die am Krieg beteiligt gewesen seien, größte Enttäuschung hervorgerufen hätten. Für die Nationalsozialisten verwarf sie Abg. Eubendorff dagegen, daß Völkler seine Erklärung etwa auch im Namen der Kriegsteilnehmer der nationalsozialistischen Fraktion abgelehnt hätte. Der nationalsozialistische Abg. Eubendorff wies darauf hin, daß sich auf das Stimmrecht der Partei der Deutscher nur die Sozialdemokratie getroffen gefühlt habe. Dieser Ausdruck könne sich niemals auf jemanden beziehen, der bis zum letzten Augenblick an der Front gewesen sei. Mit dem Ausdruck „Deutscher“ sei eine Partei gemeint, die sich während des Krieges ihrer internationalen Einstellung gemäß bemittelt habe, das Kriegsende durch den allgemeinen Zusammenbruch herbeizuführen. Es sei eine Spitzfindigkeit, wenn man in den Worten des Abg. Goebbels eine Verleumdung des Reichspräsidenten sehe.

Der sozialdemokratische Abg. Schumacher nannte die Vorwürfe gegen die Sozialdemokratie unannehmlich. Damit hätten die nebenherlaufenden Auseinandersetzungen zur Rede des Abg. Goebbels ihr Ende gefunden, und es sprach dann für die kommunistische Fraktion als zweiter Redner der Diktation der Kommunisten. Er erklärte, daß die deutsche Arbeiterbewegung Arbeit und Freiheit nur erlangen könne, wenn der Einfluß der Sozialdemokratie vermindert werde. Die kommunistische Partei werde die bevorstehende Reichspräsidentenwahl am Anfang nehmen, um die Macht der Sozialdemokratie für die rote Welt zu brechen und für ein freies sozialistisches Deutschland zu mobilisieren.

Die Reichstagsabgeordneten der völkischen Reichsbewegung ließen durch den Abg. Baumbach erklären, daß ihre Anhänger in den Kreisen der Hundstehenden Bewegung nach wie vor zu Hindenburg hielten. Die Hundstehende Bewegung werde sich lösen (Lachen rechts) in den Wahlkampf hineingehen. — Dann wurde die Weiterberatung am Mittwoch mittags vertagt.

### Keine deutschen Waffenlieferungen.

Aus amtlicher japanischer Quelle verlautet, daß die Londoner Neuzumeldung über angebliche deutsche Waffenlieferungen an Japan den Tatsachen nicht entsprechen. Die japanische Regierung habe in Deutschland keine Waffen eingekauft.

### Landespräsident Böttcher legt sein Amt nieder.

Aus Memel wird gemeldet: Präsident Böttcher hat am Dienstag an Gouverneur Diering folgende Schreiben an den Reichspräsidenten, sein Amt niederzulegen, angedrückt:

„Die Verhandlungen des Völkerverbundes haben ergeben, daß es noch Monate dauern kann, bis eine Entscheidung darüber fällt, ob der Gouverneur das Recht hat, den Präsidenten des Völkerverbundes zu ernennen oder nicht. Es liegt im Interesse des Memeler Gebietes, das möglichst bald wieder ein dem Staat entsprechendes Direktorium in Tätigkeit tritt. Um mit meiner Person kein Hindernis für eine solche Verhandlung der Reichspräsidenten über ein Direktorium zu bilden, erkläre ich, daß ich mein Amt als Präsident des Direktoriums hiermit niederlege.“

Der Reichsanwalt „Kurier“ meldet aus Memel: Der bisherige Memeler Landespräsident Böttcher ist nun doch in das stromauer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die neue Anklage gegen ihn lautet auf Aufforderung zu Gewaltmaßnahmen gegen die Regierung und gründet sich auf zwei angebliche Briefe Böttchers, die bei einem anderen Mitglied des früheren Memeler Direktoriums beschlagnahmt worden sein sollen.

### Italienische Offiziere in Odrin.

Auf dem Truppenübungsplatz Odrin findet gegenwärtig ein Reichsbannerkurs zur Ausbildung von Reichsbannerführern auf Befehl der Reichspräsidenten statt. Es erregt großes Aufsehen, daß an diesem Kursus unter anderem zwei italienische Offiziere und mehrere Unteroffiziere teilnehmen.

Diese Offiziere sind schon aus der Zeit vor dem Weltkrieg als Teilnehmer an einem der krieglichen Truppenausbildungskursen in Odrin bekannt. Sie sind in Odrin zu verbleiben. Man hofft, daß diese Offiziere bei dem Kursus auf Karou ausbilden, was Anfangs, pflichtig ist.

# Die Japaner stellen den Kampf ein

## bis zum Eintreffen von Verstärkungen.

### Die Lage der deutschen Reichsangehörigen.

Wie von unterrichteter Berliner Seite mitgeteilt wird, ist die Lage der deutschen Reichsangehörigen in Shanghai vorläufig nicht beunruhigend. Reichsbesetzer hat die Reichsregierung im Verein mit den großen Schiffahrtsgesellschaften alle Vorbereitungen getroffen, um jederzeit die Deutschen, vor allem die Frauen und Kinder, abtransportieren zu können.

### Blutiges Geschäft.

Für 1/2 Milliarde amerikanischen Kriegsmaterial an Japan.

Am Dienstag wurde vor dem Außenwärtigen Amt des Reichspräsidentenhaus der Reichsbesetzer einen Antrag, Paul Völkner, vernommen. Er behauptet dabei, daß die Verlegung der Manufaktur durch die Japaner mit Geldern aus den Vereinigten Staaten finanziert worden sei. Japan habe bisher in den Vereinigten Staaten dafür 181 Millionen Dollar Kriegsmaterial gekauft. Das Handelsdepartement verweigert jede Erklärung zu dieser Behauptung Völkners, der in seinen Ausführungen unterließ, daß die Statistiken seine Aussagen schärfen müßten.

Wenn das Handelsministerium jede Auskunft verweigert, wird Völkners Angabe schon stimmen!

Die der New Yorker „American“ aus Washington meldet, daß die Statistiken der Reichsbesetzer einen Antrag auf Verlegung der Manufaktur zu veröffentlichen. In der Umgehung Hoovers wird erklärt, daß Hoover als Behörde, die auf einen Posten Japans abstellen, ablehnt. Auch die englische Regierung hat ihren Standpunkt im Vernehmlich durch den Statistiken bestätigt. Im Unterhaus dahin auszusprechen lassen, daß sie „Friede und Handel“ wünsche.

Das Stodolmer „Dagblid“ meldet, daß nunmehr aus Schwedische Munitionsbüro eine große Munitionslieferung für Japan erfolgen werden. Die ersten Transporte würden schon am 10. März aus Stodolmer abgehen. Auch die Chinesen hätten Aufträge in Schweden erteilt, für die englische Banken die Kreditgarantie übernommen hätten.

Die japanische Regierung hat beschlossen, die Zahl der Truppen in Shanghai zu verdoppeln. Am Dienstag wurden in Shanghai wieder 4000 japanische Soldaten gelandet. Am Mittwoch werden weitere Transporte aus Japan erwartet.

Am Mittwochmorgen unternahm die japanischen Truppen trotz frühmorgens Neuen einen neuen Angriff auf die chinesische Stellung bei Kianan und Kianan mit dem Ziel, die Chinesen in Kianan von der Haupttruppe abzuscheiden. Die Japaner wurden unter heftigem Beschuss zurückgeworfen und die Chinesen eröffneten einen Gegenangriff. Der rechte japanische Flügel droht von den chinesischen Truppen durchbrochen zu werden. Dort hat die 88. chinesische Division, eine der besten Divisionen, sich aufgehalten.

# Neues vom Tage

## Bierpreisfestung rückgängig gemacht.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Auf Grund der den Regierungspräsidenten und dem Polizeipräsidenten in Berlin erteilten Ermächtigungen wird im Hinblick auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Bürger und im Hinblick auf die schwebenden Verhältnisse wegen Senkung der Biersteuer für den Bezirk der Polizeiverwaltung Berlin von der Durchführung der bisher festgelegten Bierpreisfestung vorläufig Abstand genommen.

Vor diesem in letzter Stunde vom Polizeipräsidenten unternommenen Schritt war die Lage in Berlin sehr angespannt. Anfragen bei allen an der Bewegung beteiligten Stellen hatten gegen Mittag folgendes Bild ergeben:

Die Bemühungen der offiziellen Organisations des deutschen Gastwirtsgewerbes, die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Bierpreisfestung zu einem früheren Termin zu erledigen, werden auch weiter unvermindert fortgesetzt.

Die von dem Kampfschiff bereits in die Tat umgesetzte Bierbofott - Bewegung nimmt, wie von der Zentralleitung auf die Regierungen mitgeteilt wird, an Ausdehnung zu. Die Nachfrage nach den Bofofott-Plakaten ist sehr groß, so in den ersten Stunden des Vormittags seien etwa 600 Bofofott-Plakate von den sich der Bewegung anschließenden Gastwirten angefordert worden, die durch Bofofottfahrer ausgehört oder abgehört werden. Auch der Kampfschiff hat wieder getagt und an seinen Beschließen festgehalten. Seine Forderungen sind gleichfalls den zuständigen Behörden unterbreitet und Verhandlungen darüber in die Wege geleitet worden.

## Der Raubmörder im Kraftwagen

Dem Schwurgericht Stendal wurde am 16. Dezember v. J. der Schuhmacher Paul Walschinski wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Er hatte sich in den Abendstunden des 7. November in die Wohnung des Müchlermeister Friedrich Schulze in Dannefeld eingeschlichen. Dort kramte er größere Geldbörse, die Schulze die Kassenverwaltung der Wolfersberggenossenschaft führte.

Walschinski idraube die Schlüsselkasten aus, und als Schulze heimkam, schlug er ihn mit einem Knüttel so auf den Kopf, daß der Schädel zertrümmert wurde. Er verurteilte dann, den Geldschrank zu öffnen; aus einer Kiste und einer Brieftasche ließ er 2100 M. und ergriff in einem Kraftwagen die Flucht.

Am nächsten Tage wurde er in Wilmberg gefangen, von dem geraubten Gelde fehlten nur 65 M., die Walschinski für seine Flucht im Kraftwagen gebraucht hatte. Er hatte gegen das Urteil Revision eingelegt, in der er bestritt, die Tat mit Ueberlegung begangen zu haben. Der erste Vorsitzende des Reichsgerichts kam jetzt zur Verurteilung der Revision und bestätigte damit das Todesurteil.

## Ein D-Zug fährt auf einen Autobus.

Unweit von Rom in Polen fuhr der D-Zug Warschau-Danzig auf einen vollbesetzten Autobus, der gerade den Bahndamm überqueren wollte. Der Autobus wurde von der Lokomotive an der Wangseite erfasst und fast 300 Meter weit mitgeschleift. Aus dem zertrümmerten Autobus wurden drei Tote und zehn schwerverletzte Insassen geborgen, die sämtlich in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten.

## Der Millionär im Bettlergewand.

In Paris ist ein Bettler gestorben, der immerhin schon in der Bevölkerung als Sonderling galt. Er kam aus Bonn am Rhein und hieß Basse. In seiner gekümmerten Kleidung täuschte er stets einen Bettler vor. Er hinterließ bei seinem plötzlich erfolgten Tode nicht weniger als 1 1/2 Millionen Franken, die er dem heimischen Volk zur Bekämpfung der Europäer vermachte. Mitglieder der heimischen Gendarmen haben sich nach Paris begeben, um Schritte zur Erlangung der Erbschaft zu unternehmen.

## Die nationalen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl.



Oberstleutnant a. D. Dacherberg.



Adolf Hitler.

## Schredenszene bei einem Brand

Zu meisten Schredensszenen kam es in Madrid bei einem Wohnhausbrand. Während des Brandes, der sieben Stunden dauerte, sprangen zahlreiche Bewohner, von Panik ergriffen, aus den Fenstern ihrer Wohnungen auf die Straße. Ein Mieter verlor vor Schreden den Verstand und warf seine Familie, bestehend aus Frau, Schwester und drei Kindern, aus dem Fenster. Dabei wurde das jüngste Kind, obwohl es in Bettzeug eingewickelt war, getötet. Alle übrigen wurden schwer verletzt. Insgesamt kamen bei dem Brande zwei Kinder ums Leben, neun Personen wurden schwer und zehn leicht verletzt. Eine große Anzahl von Familien ist obdachlos geworden.

## Ein Papagei bewacht den Schatz.

Zwei Eindrehler, die einem Haus in Marseille einen Besuch abstatteten, wurden unter Zurücklassung ihrer Beute auf eigenartige Weise in die Flucht getrieben. Der Zahnarzt Durand und seine Frau waren abends ins Theater gegangen, und niemand war daheim geblieben als ihr Papagei. Während ihrer Abwesenheit drangen zwei „schwere Jungen“ in die Wohnung, durchstöberten zunächst das Schlafzimmer, wo sie einigen Schmuck fanden, und gingen dann in das Arbeitszimmer, wo sie in einer Schublade einige Barren Gold entdeckten. Sie wollten eben mit dieser fetten Beute

verschwinden, als sie plötzlich auf dem Gange lautes Pfeifen hörten und eine Stimme, die rief: „Bitte, hierher! Wir haben Sie gefasst!“ Da die beiden sich überstürzt glaubten, so ließen sie das Gold fallen und verschwanden zum Fenster hinaus, zäher als sie gekommen waren, begleitet von dem Pfeifen und Rufen der schredens Stimme. Als der Zahnarzt nach Hause kam, fand er seine Schätze unverletzt vor und war stolz auf seinen Papagei, dem er beigebracht hatte, zu pfeifen und diese Worte zu rufen, wenn ein Fremder in die Wohnung eintrat.

## Palermo im Schnee.

Die Polarfalte hat nunmehr auch auf Sizilien übergriffen, wo seit einem Monat mitte Frühlingstage vorherrschen. Zum erstenmal in diesem Jahre haben sich die Palermo angrenzenden maritimen Bergteile mit Schnee bedeckt. Auch Palermo selbst liegt unter einem Schneemantel. Die Temperatur ist bis auf 5 Grad unter Null zurückgegangen. Große Schneeverwehungen werden aus Syracuse, Monte Rotto, Avellino, Benevento usw. gemeldet, wo zahlreiche Häuser unter dem Trübe der auf den Dächern liegenden Schneemassen zusammengebrochen sind oder schwer beschädigt wurden. In Torrone gab das Dach der dortigen Pfarrkirche nach und stürzte ein.

Der Einbruch erfolgte zur Nachtzeit, so daß glücklicherweise keine Menschenopfer zu beklagen sind. Schwere Schneestürme wüthen auch in der Provinz Campo Basso, wo der Schnee stellenweise eine Höhe von drei Meter erreichte. In Campo Basso selbst ist infolge

der Schneemassen der Rädertverkehr vollständig lahmgelegt. Alle Telefonverbindungen sind unterbrochen, ausgenommen die Hauptleitung mit Rom. Der Autobusverkehr mußte während der Nacht gänzlich eingestellt werden.

## Vizeadmiral a. D. Hollweg gestorben.

Im Alter von 64 Jahren starb in Bremen der Vizeadmiral a. D. Carl Hollweg, der besonders durch seine Tätigkeit als Fachschriftsteller bekannt geworden ist. In den verschiedenen Manufakturen war der Verstorbene des Bremen zum Reichsmarineministerium und zum Admiralstab kommandiert und galt als eifriger Mitarbeiter am derzeitigen Flottenchef. Unmittelbar vor dem Kriege war Hollweg Direktor der Marineakademie und während des Weltkrieges Vizeadmiralstabkommandant. Später war er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst Oberwerftdirektor.

## Geheimnisvolle Todesfälle.

In Voorburg (Holland) ist die Polizei mit der Aufklärung eines merkwürdigen Todesfalles beschäftigt. Eine 19jährige deutsche Hausangestellte befand sich mit den drei Kindern ihrer Herrschaft allein in der Wohnung. Als Nachbarn starken Gasgeruch wahrnahmen und in die Wohnung eintraten, fanden sie den Verbindungsschlauch zum Gasheerd abgerissen vor. Das Mädchen und die Kinder hatten bereits das Bewußtsein verloren. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. In der Wohnung herrschte ein mühsames Durcheinander, und eine Gelbfärbung war geräut. In diesem Zusammenhang ist von größter Wichtigkeit, daß im gleichen Hause vor einiger Zeit schon zwei aus Deutschland kommende Hausangestellte durch Gas getötet wurden. Die Polizei hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

## Nach Millionen Mark fallen ins Meer.

Wie aus Gherburg gemeldet wird, sind beim Ausladen eines neuen Goldtransportes vier Barren ins Meer gefallen, was einen Verlust von etwa 8 Millionen Mark bedeutet. Die Leiter der Hafenverwaltung haben den Auftrag erhalten, die gestohlenen Goldstücke zu finden.

Den Tätern des Hafens von Gherburg ist es dann auch nach mehrfährigen Bemühungen gelungen, den beim Ausladen ins Wasser gestürzten Goldbarren zu heben.

## Meuterei auf einem deutschen Dampfer.

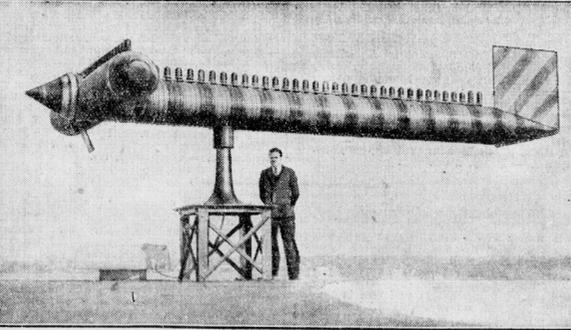
Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist der Dampfer „Sierra Gorda“, auf dem sich eine Meuterei ereignet haben soll, in Santos eingetroffen. Die schon vorher benachrichtigte brasilianische Polizei verhaftete zahlreiche Mannschaften und Passagiere, darunter den Führer der Meuterei, den Spanier Leopold Vorand. Näheres über die Meuterei ist noch nicht bekannt, vor allem nichts über die Gründe.

## Telephonate mit gesunkenen U-Booten.

Wie aus Suesia (Italien) gemeldet wird, haben im Golf von Tannin erfolgreiche Versuche mit einer neuen Type eines Untersee-telephons stattgefunden, das die Erfindung eines Seeoffiziers ist. Es wurde versucht, von Bord des Kriegsschiffes „Tiano“ mit der Mannschaft des auf dem Meeresgrund sinkgeliegene Unterseebootes „A“ in Verbindung zu treten. Das Experiment gelang ausgezeichnet und die Gespräche waren von beiden Seiten sehr deutlich zu hören. Der neue Apparat, der für den Verkehr mit verunglückten Unterseebooten einen germanischen Fortschritt darstellt, wird von der italienischen Marine allgemein eingeführt werden.

In die Traufe.  
„Ich werde heiraten, das Gasthausessen ist mir sunder!“  
„Da haben Sie recht, Herr Lemke! Wer ist denn Ihre Frau?“  
„Die Wittin vom „Schwarzen Adler!“

## Leuchtende Windanzeiger für Flugzeuge.



Auf dem amerikanischen Flughafen Camden im Staate New Jersey wurde dieser neue Windanzeiger in Betrieb genommen, der nicht nur die Richtung, sondern auch die Stärke des Windes anzeigt. Je nach dem Druck, den der Wind auf eine eingebaute Apparatur ausübt, leuchten mehr oder weniger Leuchtampfen an, die über die ganze Länge des Windanzeigers verteilt sind.



# DIE EINZIG RICHTIGE

# JUNO

## 6 STÜCK 20

> IHRER GÜTE WEGEN DEUTSCHLANDS MEISTGERAUCHTE CIGARETTE 9% <



Mittwoch, den 24. Februar 1932

Die Fußballspiele am 28. Februar.

Das Fußballprogramm des kommenden Sonntags ist recht mager. Im Stadtgebiet findet nur das Pokalspiel...

Mit Heidlamp gegen die Schweiz? Die vernünftige deutsche Länderei.

Es nicht der Ende dieser Woche mit der Aufstellung der Mannschaft gerichtet werden kann, die Deutschland...

mit 3770 (3191 männl. und 588 weiblich) Teilnehmer enthalten.

Die Verkleinerung wird am besten gekennzeichnet durch die Verteilung von 18 Schiedsrichtern...

Box-Großkampf des F.S.B.

Nach einer Pause von zwei Monaten feiert Ringing März die nächste Großenveranstaltung des F.S.B....

Zu dem Pokalspiel \* - S. f. M. Glaucha wird auch weiter geschrieben: Die Gäste gehören in...

In Wertheburg feigt das Derby

99 - S. f. M. Wertheburg. Beide Vereine haben in der letzten Zeit durch ihre Siege...

Am die Freizeitsportler im Handball feigt am 28. Febr. die erste Vorrunde.

ihre Chancen wahrzunehmen. Schiedsrichter ist Herr...

Jugend-Fuß- und -Handball.

Am Sonntag wartete die Jugend in mehr als 90 Spielen mit guten Leistungen auf. Die Ergebnisse...

Am Sonntag wartete die Jugend in mehr als 90 Spielen mit guten Leistungen auf.

Die Spiele nahmen folgenden Verlauf: Jünglinge: 98 1. gegen 97 1. war ein sehr leichtes...

Am Sonntag wartete die Jugend in mehr als 90 Spielen mit guten Leistungen auf.

Die Spiele nahmen folgenden Verlauf: Jünglinge: 98 1. gegen 97 1. war ein sehr leichtes...

Am Sonntag wartete die Jugend in mehr als 90 Spielen mit guten Leistungen auf.

Die Spiele nahmen folgenden Verlauf: Jünglinge: 98 1. gegen 97 1. war ein sehr leichtes...

Ranna und Preußen Gruppenmeister der 1b-Klasse

In der 1b-Klasse wurden am Sonntag die Gruppenmeister nunmehr endgültig ermittelt. Ranna in...

Gruppe A:

Letztin gegen Ranna 1:2 (1:1). Letztin geht mit 1:0 in Führung...

Gruppe B:

Preußen gegen Wacker 1:1 (1:1). Was der Preußen gegen Wacker...

Deutschland-Schweiz ausverkauft.

Die nahezu 50.000 Eintrittskarten zum Länderkampf am 6. März...

Am die Kreismeisterchaft des XIII. Turnfestes Thüringen der F. Z.

Am 28. Februar beginnt im XIII. Turnfest die Spiele am die Kreismeisterchaft...

Das VMBB-Wahljahr 1931.

Aus dem Jahresbericht, den der Aufsichtsausschuss des Verbandes...

Für 2245 Mark nach Los Angeles.

Der Verband Deutscher Sportler hat mit den beiden großen deutschen Schwimmvereinen...

Paul de Drayn in Olympiaform.

Der deutsche Ruderer Paul de Drayn ist in Amerika von Sieg zu Sieg...

Neuer Schwimm-Versteher.

Die Mannschaft der Universität Halle feierte in New Haven...

Neuer Eislauf-Schwimmer. Bei den GutsMuthsvereintagern...

Bei den GutsMuthsvereintagern der Vertreter von Wittenberg...

Veranstaltungen für April, 23. Februar.

1. Ami du Beuple - Montag, 2. (Katholikentag), 3. Largo...

Amfliche Saalegau-Nachrichten.

Die Vereine werden bis zum 29. 2. 1932, wieder erwerbslose Jugendliche...

Bereins-Nachrichten.

Leichtathletik - Mitteilung. Das Sollentaining fällt am Mittwoch, 24. Februar...

Deutscher Turnverein, Deutschlandischer Turnverein...

Deutscher Turnverein, Deutschlandischer Turnverein, Deutschlandischer Turnverein...

Neuigkeiten F.S.B. Spiele am 28. 2. 1932.

Am 11. 1. gegen -Sportfreunde Heilbr. (14 Uhr Fußball), 2. gegen...



Gründung einer Pflichtfeuerwehr.

Altehen. Eine außerordentliche Verammlung der Freiwilligen Feuerwehr aus Altenheim fand bei Gastwirt Rulau statt, um sich über die Notwendigkeit einer Pflichtfeuerwehr zu beschließen.

Welche Hammel werden verlangt?

Zorgau. Von den Schäfschäfern der Kreise Zorgau, Viehendorf, Schweinitz, Döblich, Wittenberg und Wittenberg war die Forderung der Schäfschäfervereine sorgfältig beachtet worden.

Die Schule brennt.

Sangerhausen. Am Schulfest 3. Volksschule in der Dorfstraße, das im Jahre 1903 erbaut wurde, ist am 24. Februar ein Feuer entzündet worden.

Schicksalsgemeinschaft des Landvolkes.

Altehen. Eine ganz außerordentliche Bedeutung kommt der Tagung zu, die der erweiterte Vorstand des Landvolkes in Altenheim abhielt.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Deskau. Eine aus dem ganzen Lande stark besuchte Versammlung der Vorstände der anhaltischen Gastwirte-Vereine und der Delegierten des Landesverbandes fand am Montag im 'Lindenhof' in der Frage der Bierpreis-Erhöhung einstimmig nachstehende Entschliessung:

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Mus dem Anhalter Landel

Schicksalsgemeinschaft des Landvolkes.

Altehen. Eine ganz außerordentliche Bedeutung kommt der Tagung zu, die der erweiterte Vorstand des Landvolkes in Altenheim abhielt.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Hierauf sprach der Hauptredner der Tagung, Hofbesitzer Thomen-Selbmann, über die bürgerliche Selbsthilfe des Landvolkes.

Schicksalsgemeinschaft des Landvolkes.

als billiges Volksgetränk abgegeben werden kann. Da das jetzt bei der steuerlichen Belastung nicht möglich und auch vom Reich in absehbarer Zeit keine Hilfe zu erwarten ist, so ist es die Pflicht der Gastwirte, auf Selbsthilfe zu schießen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Markt (Besitzer H. Thiel, Besitzer) für Herbstliche 400 Mark (Besitzer D. Schulz, Rehau, und H. Jahl, Wölbendorf), für Ferkeln und Abkammungsabgabe 300 Mark (Besitzer Rittergutverwaltung Galtersdorf und Schartenhof), und für Ferkeln und Abkammungsabgabe 200 Mark (Besitzer H. Müller, Alt-Hofmann), für Bullen, die in einer Stärke von 26 Stück im Verkaufszug vor-geführt wurden, sollte man bis zu 400 Mark; bei Putzvieh lauteten die höchsten Gebote auf 350 Mark.

Noch zwei Verhaftungen in der Falschmünzerei.

Nordhausen. Im Zusammenhang mit der bereits gemeldeten Aufdeckung einer Falschmünzerei sind zwei weitere Verhaftungen erfolgt, und zwar wurden dem Verhafteten zugewiesen, die in der Falschmünzerei, zumeist im Park, in Erfurt und in Zöbershausen in Umlauf gebracht. Die eigentlichen Täter, der Schloffer F. Herbst und der Dreher Otto Nordhausen, leugneten bisher, obgleich die Beweise für ihre Schuld erdrückend sind.

Von einem Tanzbären schwer verlegt.

Fettbörnen (Südharz). Als hier mehrere Bärenführer in Fettbörnen aufenthalten genommen hatten, hatten sich achtzehn Bewohner eingefunden. Ein Knabe, der sich zu weit an die Bären gewagt hatte, wurde von einem Bären angegriffen. Der Bär zerriß dem Knaben die Kleidung und brachte ihm den linken Oberarm schwere Verletzungen bei, so daß er in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Dieskau. (Zigeunerstreich.) Die am Dreierhaus lagernden Zigeuner geben auch hier eine Gastreise. In der Nacht vom 22. zum 23. Februar wurden in der Wohnfläche, wo sie mit Reinemunde beschäftigt war, um Spitzen zu verkaufen. Dabei gelang es der einen Zigeunerin, sich hinter dem Rücken der Frau die Kleiderstoffsammlung zu bemächtigen. Zum Glück bemerkte sie den Verlust sofort. Alarmierte Dorfbewohner zwangen dann die frechen Zigeunerweiber, die schon bis zur Farmkühe geläufig waren, das gestohlene Geld wieder herauszugeben.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

aus Summe, das das Schulhaus brenne, sondern mehr weil ihre Sachen in den unteren Räumen brennen.

Viehversicherung.

Oberburg (Altmark). Die Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis Oberburg veranlagte ihre 130. Nacht- und Viehversicherung, auf der über 140 Tiere des schwarzbunten Niederungslandes, darunter 55 Rinde und 51 Ferkeln, zum Verkauf gestellt wurden.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Holzverkäufe und -Versteigerungen.

Vorstadt. Der Fürst zu Stolberg-Rennhausen, Freitag, den 24. Februar 1902, vormittags 10 Uhr im Verberischen Gasthof in Duedelberg: Buchen- und Hölzer-Schicht, Knäppel und Stangen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.

Die anhaltischen Gastwirte zum Biersteif.

Die anhaltischen Gastwirte sind entschlossen, sobald in den Nachbarprovinzen der Biersteif erklärt wird, sich diesem sofort anzuschließen.



**Stadt-Theater**  
Heute, Mittwoch, 20-23<sup>1/2</sup> Uhr  
**Carmen**  
Oper von G. Bizet  
Donnerstag, 20-22<sup>1/2</sup> Uhr  
**U. B. 116**  
Schauspiel von K. Lerbs  
Zahlung der 5. Stammk.-Rate erbeten.

**Im Logensaal, Paradeplatz**  
Morgen, Donnerstag, 25. Februar  
Zweiter und letzter Vortrag  
Grenzgebiete: Wege, Erfolge, Schicksal, Komm. Ereignisse. Z. k. n. n. f. f.  
Deutschlands, Hochleistungs-Ausführung  
Verblüffende Demonstrationen.

**Walhalla**  
8 Uhr Letzte Woche  
Herm. Wolder u. Maria Stirn  
die Leipziger Lieblinge in  
**Das Land des Lächelns.**

**CAPITOL**  
Lauchstädter Straße 1 - Tel. 33410  
**Neue letzter Teil**  
Lillian Harvey in  
**Nie wieder Liebe!**  
mit Harry Liedtke - Felix Bressari  
Um-Tonfilm-Operette  
Morgen, Donnerstag  
Henny Porten in  
**Lulise**, Königin von Preußen  
Beginn: 4.10 6.20 8.30 Uhr.

**Kaffeehaus Binder**  
Rannischer Platz  
Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend  
**Tanz-Abende**

**„Eisbörse“**  
Mansfelder Straße 31  
Donnerstag, d. 25. Februar 1932  
**Schlachtfest**

**Auswärtige Theater**  
Neues Theater in Leipzig  
Donnerst., 25. Febr. 20-22<sup>1/2</sup> Uhr:  
Der Barbier v. Sev.  
Altes Theater in Leipzig:  
Donnerst., 25. Febr. 20-23 Uhr:  
Der Schulle von Salama.  
Eprenten-Theater in Leipzig:  
Donnerst., 25. Febr. 20 Uhr:  
Der Jägerbaron.  
Stadt-Theater in Magdeburg:  
Donnerst., 25. Febr. 10<sup>1/2</sup> Uhr:  
Der Rosenkavalier.  
Stadt-Theater in Nordhausen:  
Donnerst., 25. Febr. 20 Uhr:  
Tartine u. der Sultan.  
National-Theater in Weimar:  
Donnerst., 25. Febr. 10<sup>1/2</sup>-23 Uhr.  
Camont.

**Kurhaus Bad Wittkeind**  
Donnerstag, den 25. Februar 1932.  
nachm. 4 Uhr  
großer  
**Tanz-Tea**

**Saalsubst**  
Morg. Donnerstag nachmittag 4 Uhr  
**Tanz-Tea**  
Kapelle  
Frauentorf 8  
Eintritt frei!  
**Welcher Künftler**  
vergr. Musikant?  
Offert. mit 3 Bilg. an die Exp. d. 1601.  
**Wer arbeitet**  
Matrage zu einer  
Schleifung?  
Offert. unter  
E 9299 an die Exp.  
bief. Zeitung.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
**Beldtjug.**  
In der Zwangsversteigerungssache der im Grundbuche von Seimbach (Gutsbezirk) Band 1 Blatt 1 und im Grundbuche von Seimbach Band 3 Blatt Nr. 97 eingetragenen Grundstücke des Rittergutsbesizers Karl Max Büttig in Seimbach findet der auf den 22. April 1932 anberaumte Versteigerungstermin in Zimmer 9 (nicht Zimmer 5) des hiesigen Amtsgerichts statt.  
Luerfurt, den 18. Februar 1932.  
Das Amtsgericht.

**Öffentliche Bekanntmachung.**  
Berechnung von Arbeitslohn.  
Die Arbeiten zur Herstellung eines Holzgebäudes für die Arbeitstätte von Brunnau 1 nach dem Sommervertrage VI im Grundbuche des städt. Wasserwerkes in Brunnau a. S. und Arbeitsvertragsarbeiten von dem neuen nach dem alten Postamt sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Unterlagen liegen im Stadtbauamt aus und sind bis zum 11. April 1932, vormittags 11 Uhr, statt. Die Bieter werden bis zum 1. April 1932 an den Arbeitslohn gebunden.  
Naumburg a. S., den 23. Februar 1932.  
Der Magistrat.

**Am Riebeckplatz**  
Morgen, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr  
beginnt die Woche des Ladens mit

**HURRA!**  
Liebling  
**JUNGE!**

**Hurra - Ein Treffer**  
Mitteln hinein ins Lachen und Jauchzen!  
**Hurra - ein Junge!**  
Das ist ein Bombenschlager - ein Kabinettstück voll überschäumender, ausgelassener Lustigkeit mit den berühmtesten Lustspielkanonen: Max Adalbert - Georg Alexander - Fritz Schulz - Ralph A. Roberts - Lucie Englisch - Ida Wüst - Vicky Werkmeister.  
**Lachgas über Halle**  
wird abgeblasen und Sie werden noch **im Schilde lachen**, denn so viel mitreißende, knallige Komik hat man bisher in einem Tonfilm noch nicht erlebt!  
Wer diesen Film versäumt, hat umsonst gelebt!

**Auf den Bühnen beider Theater eine ganz große Ueberraschung!**  
Gastspiel des Original-Deutsch-russischen Künstler-Ensembles:  
**8 Grinewskys Sokoliki**  
Dirigent: Nikolai Grinewsky, ehemaliger Direktor des Peadilly-Theaters in Moskau.  
Sie sehen und hören fernher ein ganz besonderes Belprogramm und die hochaktuelle tönende Wochenschau  
**Beachten Sie unsere billigen Nachmittags-Vorstellungen.**

**Große Ulrichstr. 51**  
Wir bringen ab morgen Donnerstag ein Programm, das nicht mehr zu überbieten ist!  
Das wertvollste und schönste Filmwerk der Weltliteratur!  
**Lupe Velez**  
und  
**John Boles**  
in dem neuen deutschsprachigen Tonfilm der Universal -  
**WO DIE WOLGA FLIESST...**  
Ein Tonfilm in deutscher Sprache nach dem unsterblichen Roman „Auferstehung“ v. Leo Tolstol.  
Ein Film von der großen Liebe, die da glüht, um nie zu verlöschen!  
Ergreifend - erschütternd - aufwühlend ist diese einfache Geschichte zweier Menschen, die an ihrer großen unendlichen Liebe zerbrechen und deren Schicksal es bleibt, eine un erfüllbare Sehnsucht ewig mit sich zu tragen.  
**Zwei Menschen**  
die das Schicksal hin- und herwirft, die der Zufall zusammenbringt und wieder auseinanderreißt.  
**Zwei Menschen**  
die im Strudel des Lebens die Liebe in all' ihrer Größe und auch in all' ihrer Bitternis kennen lernen.

**Schauburg** **Schauburg**  
Die Tonfilm - Sensation Hallen!  
**HANS ALBERS**  
in  
**RICHARD ECHBERGS**  
**Der Greifer**  
Der faszinierendste aller Kriminal-Tonfilme.  
Mit:  
**Hans Albers - Charlotte Susa**  
Karl Ludwig Diehl - Jack Mylons - Muz Hertha v. Walter - Harry Hardt - Margot Walter  
Herm. Bläß - Hugo Fischer-Köppe.  
Hierzu:  
**Der ausgezeichnete bunte Teil**  
**Fox tönende Wochenschau**

**Für ältere Dame oder Herr.**  
Gegen Verpachtung einer 1. Hypothek von 15.000-20.000 RM. auf mein schönes Landgrundstück mit großem Garten, Gewächshäusern und ca. 40 Morgen Land gewährt ich einer Dame oder Herrn ein gutes Dauerheim. Wenn auch pflegebedürftig, wird diese mit übernommen. Frau nur langjährige Aidenorthlerin in Finsterbeim, auch perfekt im Kochen; auch wird Mädchen gehalten. Offerten unter R 1885 an die Expedition dieser Zeitung.

**Pachtgesuche**  
Landwirtschaft bis 300 Morg., mögl. in einem Plan (Zielsetzung) zu pachten gesucht. Etwas Land bevorzugt. Off. mit R 1808 an die Exp. dieser Zeitung.

**Verloren**  
Schlüssel, vert. u. Elisabeth, d. Stadtheater, Abgang. Gefährdet, Str. 8, 11.

**Ritterhaus-Lichtspiele**  
Täglich der unverminderte Erfolg  
des temporeichen und spannenden  
**Spionage-Groß-Tonfilms**  
mit Charlotte Susa - Gustav Fröhlich - Herm. Speelmann  
**Unter falscher Flagge**  
Der Abwehrkampf und Gegenangriff des deutschen und russischen Geheimdienstes während des Weltkrieges.  
Das Filmwerk, welches bei Publikum u. Presse größten Beifall findet.

**Rundfunk am Donnerstag**  
**Leipzig**  
Wellenlänge 259,8 Meter.  
6.30: Rundfunkmarkt; geteilt von Arthur Holz.  
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).  
10.00: Weltfunknachrichten.  
10.05: Wetterbericht, Reichsfunk u. Tagesprogramm.  
10.10: Was die Zeitung bringt.  
11.00: Weltnachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk N.-S.  
12.00: Wetterbericht, Wetterlandschaften und Schmetterling.  
12.10: Mittagskonzert.  
Danach bis 13.00: Wettervorhersage und Preisbericht.  
14.00: Ernterücklaufkonzert, Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in der deutschen Wirtschaft; Kurt Naack, Leipzig.  
14.30: Filme der Woche.  
15.00: Konzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Günter Heber.  
17.30: Wettervorhersage und Zeitung.  
18.00: Hygienefunk, Rote Käse; Dr. Victor Günther, Dresden.  
18.15: Ernterücklaufkonzert.  
18.30: Ernterücklaufkonzert, Spanisch.  
18.45: Wir geben Auskunft...  
19.00: Sena über Schalepaare; Professor Dr. Wein.  
2. Schilling, Leipzig.  
19.30: Unterhaltungskonzert. Die Bergschelle Böden bei Leipzig. Dirigent: Julius Gübelstein.  
20.30: Reichsgebung. Abend des Südwestdeutschen Rundfunks, Brände und Damm. Rhein-Waldesches Land. Eine Zeitberichter.  
22.30: Nachrichtenbericht.  
Tunmusik.

**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1635 Meter.  
7.30: Rundfunkmarkt.  
Anschließend: Frühkonzert.  
Während einer Pause 6.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
10.10: Schulfunk. Besuch beim Lappen Sarr.  
10.35: Regionale Nachrichten.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
Anschließend: Schallplattenkonzert. Eine Stunde Kammermusik.  
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.  
12.55: Raumer Zeitzeichen.  
13.30: Regionale Nachrichten.  
14.00: Konzert.  
15.00: Kinderfunk. Kinderfunk aus unserer Gaststätten.  
15.30: Wetter- und Bödenberichte.  
15.45: Frauenfunk. Wie kommt der Fleischpreis auf den Markt?  
16.00: Rundfunkmarkt.  
16.10: Bürgerliche Bildung der Baujugend.  
16.30: Nachmittagskonzert.  
17.30: Die Antile und ihr.  
18.00: Der Lebensraum des deutschen Modernisten.  
18.30: Spanisch für Fortgeschrittene.  
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
19.00: Stunde des Bauern. Wie kann die Landwirtschaft wirtschaftlich werden?  
19.30: Konzert d. Arbeitslosen-Musikerschule Berlin-Mitte.  
21.00: Tages- und Sportnachrichten.  
21.15: Gorte und die deutsche Sprache.  
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.  
22.30-24.00: Tonmusik.

# Aus der Stadt Halle

## Gefährlicher Gang auf die Stoppeln.

Der Becker schnurrt und schnarrt, 's ist Zeit, jetzt muß du raus. Was dein Gefährte! Der Morgen laßt dich nicht herein. Du deinem Heil mit Fleisch hin nütze!

Der Jäger raßt, er ist verrückt, Stand eben ist auf vierel Seiten. Jetzt ist das Ruffschrei — pub! geblüht — Gleich Ante Beugt ein wenig ab!

Somit war alles gut und schön, Du willst mit buntem Schicksal dich schmücken. Du mußt du selber eingehen, Rinntrichselnd mit des Fingers Rücken:

Ich bin ja gänzlich untafeler, Willst dich Weicht mit Saar behoppelt, Was mich das bishen Wort schon schiert — Doch nein! Er ist zu schnell verpöppelt.

Kalt ist der Raum, Das Licht ist schwach, Sei Null Grad Reumir man ätzert, Dabei ist man noch nicht ganz wach — Und früh am Morgen schon verpöppelt.

Erst Seife kräftig angebrüt, Sie schäumt und fröhlich nach allen Seiten, Nicht! Oh! Nun tüchtig eingemüht — Natürlich muß der Bäder Juchent!

Alsdann — kundvoll Sand angelegt, Es ist schon vorgerückte Stunde, Der Kopf hat leider sich bewegt, Du schnittst dir eine tiefe Wunde.

Jetzt einerlei, nur fortgemacht, Und Jahn auf Jahn loslos geblieben, Wer hat nur das sich angesehen, Ach, was wir Männer drinnen müssen!

Da wilds froh begehrt Müß nicht glatt, Hier hilft kein Seifen und kein Kratzen, Jetzt hast du aber dich selbst tat, Vor Kul schnittst reißlos du zerplatzen.

Doch endlich ist das Werk getan, Schmutz flecht du aus und fädelst better, Die Morgen gerät noch nettem an, Die Frauen habens doch gefeierter! —mer.

## Offertagsgrüßfahrkarten vom 23. März bis 4. April.

Wie die Pressefelle der Reichsbahn mitteilt, wird die Reichsbahn im Hinblick auf die günstigen Erfahrungen in der Weihnachtszeit auch zu Offertagsgrüßfahrkarten mit verlängelter Gültigkeitsdauer ausgeben. Die Karten sollen von Mittwoch, den 23. März bis Sonntag, den 4. April, Gültigkeit haben. Außerdem wird Vorzüge getroffen werden, daß zur Erleichterung des Reiseverkehrs in der nächsten Woche alle zu Westbahnen nach allen Richtungen festgestellten Karten ausgeben werden.

## Beim Schnellrichter gibts auch Zuchthaus.

Wie sich ein 30jähriger junger, unbeschäftigter Mann einem alten, ausgefahrenen Verkehrsmittel anschließen kann, der dreizehnmännigen Vorkatzen, davon achtzehn auf dem Gebiete des Eigentums, sein eigen nennt, ist ein Rätsel. Dieser mehrfache Einbruchdiebstahl, die sie im Laufe des letzten Monats in Halle verübt hatten, fanden ein junger Heilicheroffizier und der 30jährige Geschäftsführer Otto Schlichter vor dem Schnellrichter.

Drei gemeinschaftliche Diebstähle hatten sie angefallen; in der Nacht zum 9. Januar erste Raub im Schürer-Laden in der Zillstraße, im darauffolgenden in der Halle, zum 17. Januar in einem Möbeler-Laden 30 Stück Wolltücher und Käse. Vier tranken sie gleich an Ort und Stelle aus. Die Dinter veräußerten sie billig im Straßenhandel.

In der Nacht zum 28. Januar stalteten sie der Zentralstraße des Jüngens- und Fingergeschäfts in der Loferstraße einen Besuch ab. Lebensmittel und Seife nahmen sie mit. Und dann ging Schlichter am 8. Februar nochmals allein auf Tour, denn sein Kumpan war seit dem 30. Januar im Anstalt in der Hofstraße inhaftig. In der Nacht zum 28. Januar stalteten sie der Zentralstraße des Jüngens- und Fingergeschäfts in der Loferstraße einen Besuch ab. Lebensmittel und Seife nahmen sie mit. Und dann ging Schlichter am 8. Februar nochmals allein auf Tour, denn sein Kumpan war seit dem 30. Januar im Anstalt in der Hofstraße inhaftig.

Die Ansicht, daß man vor dem Schnellrichter immer so schön billig wegkommt, ist nicht ganz richtig. Zu 4 Jahren 3 Monaten 8 Tagen und 20 Tagen Gefängnis wegen Verurteilung im Hinblick gerurteilt des Schnellrichters den Schlichter. Der andere erhielt 3 Monate Gefängnis unter Unternehmung der Untersuchungsbehörden mit Bewährungsfrist für die letzten 6 Monate.

## Eine nicht erlaubte Memel-Einführung.

Im Neumarktlichenhaus sprach gestern in der Deutschen Reichsversammlung der Redner Windecker über das Thema „Vindenburg oder Hitler“. Im Anstalt in die Verammlung verurteilt ein Diskussionsredner eine schon vor einigen Tagen vom Reichsrat in die Reichsregierung entlassene Entscheidung zur Memelfrage mit der Forderung nach einem Einmarsch in Memel auch in dieser Verammlung zur Annahme der dort ab. Es war also nicht möglich, die zur Einführung des deutschen Reichs in Memel dienliche Entscheidung zu fassen.

# Einzelgänger und Bandendiebe rund um Halle.

## Verurteilte Käffler im Untersuchungsgefängnis.

Nur mit schweren Einbruchdiebstählen hatte sich am Montag das Schöffengericht Halle zu beschäftigen. Hierzu war angeklagt ein Schenkelbier, 43jährige Metallhändler Albert Kuntzke, vielfach verurteilt. Er weiß sich hervorzuheben aus anderen, so daß die seine Kuntzke der Staatsanwalt sogar, wenn auch nicht mehr ausreichte. Im Mai vorigen Jahres erließ ihm das vor dem Reichs-Schöffengericht beschuldigend über ihm zur Last gelegter Delinquier Einbrüche fast zeitlos geläut.

Damals wurde die Verhandlung wegen der Verurteilung der Angeklagten wegen der Abfertigung nördlichen Einbrüche verurteilt. Diesmal war das Anstalt wenigstens für den Nachweis des einen Diebstahls bei Gahrwind Verurteilt zu sein, so daß das Gericht den Angeklagten wegen des einen Diebstahls im Hinblick auf 2 1/2 Jahren Zuchthaus und fünfjährigen Ehrverlust sowie Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilte.

In einer geschlossenen Affenteiche transportierte er seine Beute von Zigaretten, Zigarren und Schokoladentafeln nach Leipzig, wo er vor dem Arbeitsamt am Tage nach dem Einbruch billigen Ausverkauf an die Erwerbslosigen veranlaßte. Das Ziel der Kriminalpolizei auf. Die Affenteiche wurde als der Familie des Abfertiger Gahrwind geurteilt erkannt.

Einem früheren Affenteich hatten sich vier Verurteilte Erwerbslose im Alter zwischen 21 und 30 Jahren für ihre Diebstähle ausgesucht. Teils ist es allerdings nur beim Verurteilten geblieben.

In Halle wurde am 19. Februar in der Nacht zum 20. Februar ein nördlicher Diebstahl abgeurteilt, und es wurde als sehr saule Ausrede gewertet, wenn Andreas S. behauptet, er habe die Waren zu 1. März Wert auf dem Bahnhof in Merseburg an der Halte in die Stadt gefahren. Einen Ausverkauf hat die Post noch erst jetzt mit

den 8 Pf.-Karten veranlaßt, die sie für 6 Pf. verkauft.

In Halle wurden die Verurteilten haben einige mittels Diebstahl den Keller des Schmitzweilers Diebstahl einen Besuch abgefaßt und dort fünf einzelne Flaschen Heidebier und Pfeffer auf Gemüte geföhrt. In Halle haben die bei dem Verurteilten, einer eine Uhr und Affenteiche abholt. Auf der Fahrt hat einer eine Zigarre mit Diebstahl verloren, die am anderen Morgen dem Arzt von einem Schüler abgefaßt wurde.

In Halle wurde es beim Verurteilten. Der Diebstahl vertrieb die Täter. Ein Verurteilter nur war es auch in Halle geblieben bei dem Amtsvorsteher. Hier wurden zwei der Angeklagten gefaßt, als sie in das Zimmer eingedrungen waren. Die Kriminalpolizei in Halle wurde, war von dem Anstalt unterrichtet worden und hatte sich auf die Lauer gelegt. Dabei ist von außen in das Zimmer eingedrungen worden. Eine Angel trat den Amtsvorsteher ausgedrungen in den Affenteich, wo sie heften blieb. Der Diebstahl ist nicht ermittelt. Einige der Angeklagten hatten anfangs ein Geständnis abgelegt. Wenn man vielleicht noch an dessen Richtigkeit zweifeln konnte, so wurde Arbeit geschaffen durch

## Käffler, die sich die Angeklagten im Untersuchungsgefängnis aufhaken.

die aber abgefangen und dem Gericht zugeführt wurden. Den Verurteilten über die Verurteilung wollten die Angeklagten damit vorbereiten, doch deutlich leiten sie damit ihre Schuld dar.

Das Schöffengericht erkannte je nach Beteiligung der einzelnen Angeklagten und ihren Vorkatzen auf Gefängnis von 1 Jahr, von 10 Monaten und 1 Jahr 3 Monaten. Bei dem vierter bisher unbeschäftigten Angeklagten, der sich nur an einem Verurteilten beteiligt hatte, gelten die 2 Monate Gefängnis als durch Untersuchungsgefängnis verurteilt. Den anderen wurden die gleiche Dauer auf die Strafe angedreht.

# Jwanowitsch unter Admiralen und Pierrots.

„Sagen Sie mal, lieber Freund“ so fragte mich denn, das ist es, was ich eigentlich mit dem Fassung? Der muß doch so im die Zeit herum staltend; oder ist er in diesem Jahr ausgefallen? „Nein, belehrte ich ihn, ausgefallen ist er nicht, dazu ist er viel zu vernünftig. Im Hinblick in der eine Angelegenheit des Kolonnen; da ist aber er also auf jeden Fall. Bei uns in Mitteldeutschland merkt man ja teilweise nicht viel von ihm, noch dazu bei diesen Zeiten. Diesmal hat er sich ganz heimlich in der Halle verurteilt. Wie ganz neu haben ihn bemerkt.“ Das waren sicher die, die sich ein Stotium angezogen haben und dann in dem Glauben, sie wären nicht sie, eine Nacht lang im Gefängnis haben? „Frage mich, und haben die ich wenigstens anmerkt? Wie war's denn zu den Kolonnen?“ Jetzt wurde ich interviewt, konfrontierte ich lächelnd. Ich wollte mich nun erfinden, was los war, und beachte zu diesem Zwecke die Maskentöne, von denen ich mir selbst eins ausgesucht hatte, mein Begleiter in einer Nacht zu sein.

„Guten Abend“, sagte ich, als ich den Maschinenverleiher trat. Alles stief herum, nur meine Maske, ein russischer Gardeoffizier, legte lässig grüßend die Hand an die Stirn und nickte „mol-moin“. Ich wunderte mich, was mich hier so fest hielt, denn ich war der Kolonne. „Wissen Sie“, flüsterte mir eine bekannte kleine Pierrette zu — Sie müssen das verstehen. Die meisten Kolonne waren arbeitslos und sind natürlich wieder in der Halle geblieben. Das waren auch nur wenige Nächte gearbeitet. Das ist nicht. Ich bestellte eine Runde. Nun wurden sie reiblich. Ich wandte mich zu einem Admiral, der ich für den Gebrauchsleiter hielt, und fragte ihn, wie das Geschäft war.

„Ja“, sagte er und tat einen tiefen Seufzer auf meine Antwort, es war mich, um einen ganz zarten Ausdruck zu gebrauchen. Wir sind im höchsten Maße unzufrieden. Aber, Herr Admiral, bedenken Sie die schlechten Zeiten“, marf ich ein „Anfinn, gerade da sollen die Kolonnen ihren alten Mann aus und uns angeschlossen; sie mühen sich schon mal anzufragen und ihre dummen Sorgen vertragen können“, sagt er stutzig, indem er auf dem Bügel hin und her läuft. „Ach, Sie sind ein Stotriener“, wackeln die Gesichtszüge, die habe ich nicht, ich bin ein Kolonne. Der Herr Admiral haben ja schon recht; im allgemeinen war nichts los, aber die wenigen Teile, die überhaupt staltenden, waren ausgefallen. Ich, vielmehr meine Trägerin, eine schöne junge Dame, habe mich selten auf mich selbst verlassen.

„Bitte“, sagte der Admiral streng, keine Indiskretionen! Wenn wir damit erst anfangen, das könnte ja schon werden. Wichtiger ist folgendes: Herr, hören Sie zu und lassen Sie es weiten. Wir waren im ganzen Winter gerade so oft engagiert wie in früheren Jahren an einem einzigen Sonnabend.“ Die Kolonne drückten alle heimlich die Träne tot für die ausgebliebenen Engagements. Zum Erst freute ich eine kleine Indiskretion an Herrn Admiral, und fragte: „Ja, Kolonne, wie hat's dir denn ergelassen in diesen Winter?“ — „mir gefallen? Dumme! Gut, mocht, i war' ammal auf in Maschinen? Wie? Mit a einzig mal.“ „Aber Kolonne, die heißt doch so nett aus. Werden sie sich nicht? „Nein“, sagte

Kolonne und Hauptverleiher vor dem mit dem Bügel, was wollen sie mit mehr haben, die Kolonnen! Alles will in Halle gehen, 's ist verurteilt. „Schlimm tomas.“ „Wer war denn von euch am meisten engagiert?“ fragte ich. „Ja, da fragen's ammal den floinen Kolonne da neben dem Anstalt, jede Nacht ist er weggegangen.“ „Wie fragte ich die Kolonne, ein Brief von jeder Seite mit Hamburger Zimmermannshöfen und einem blauen Matrosenfragen. „Kennen Sie mich nicht mehr, Jwanowitsch, rechte sie mich gleich an, wir haben uns doch vor vierzehn Tagen gesehen, nicht?“ „Ja, richtig, ich entsinn mich tatsächlich, sie hatte mich immer Jwanowitsch genannt.“

„Wer war denn das kleine blonde Mädel, das sich nach dem verurteilten hat? Ich habe nicht fragen, Berufsheimnis, Jwanowitsch.“ „Ja, jowas hat ihr auch?“ „Wie, wir sind organisiert und haben sogar unsere Tarife. Aber keiner wollte die letzten Worte bezahlen. Unser Herr, das ist der Maschinenverleiher, — mußte oft ein Stück heruntergehen. Ueberhaupt sind die besten Leute unter uns gar nicht engagiert worden. Die Kolonne waren ganz gut gefragt.“

„Aber noch 15 Groschen haben sie für uns abgebeten“, sagte ich, „aber das ist natürlich nicht vorzuziehen. Er muß doch auch leben, und wir wollen es gepflegt werden, iont treffen uns die Worten auf.“ „Nun, Jwanowitsch der Maschinenverleiher, habe ich, und ging noch einmal durch die Maschinen, mein Kolonne ein Stotriener von Kermel und legte die Spitzenmanschette des Großen Kurfürsten zurecht. „Unsere Zeit scheint vorbei zu sein“, sagte dieser große Mann bitter, „man will Phantasiestücke haben, die verurteilt sind, aber nicht. Ja, ja, das ist schon geändert“, sagte ich im Abgehen. „Dafür sind sie aber nicht mehr so langweilig wie früher“, rief mir nachweis der weißblonde Kolonne nach.

Was so ein Gefährtschabel schon von der Welt verstehen will...

## Die Mirag auf hohem Berde.

Zwischen der Mitteldeutschen Rundfunk A.G. und unserem Radio-Kritikus, Herrn Vindenburg, der in der halleischen Funstheile tätig war, ist ein Konflikt entstanden aus Anlaß der Antennenplauderei. „Hilf das der Unteranga der Funstheile.“ Der Bericht in der Gründung der Antenneplauderei, wenn man an ihrem Programm und an ihren Maßnahmen Kritik übt. Unter Radio-Kritikus hatte beantragt, daß jede Beschwerde über eine Störungselbst sein Tage zur Bearbeitung braucht. Da dem Funstheile nicht entgegengekommen ist, es ist es nicht völlig unbillig. Die Rundfunkgesellschaft steht auf dem Standpunkt, daß diese Kritik nicht berechtigt ist. Sie sieht sich überhaupt als ein Neulicht an, an dem eine Kritik verdammerwert ist. Sie hat deshalb unserem Radio-Kritikus den Ausweis als Funstheile entzogen. Nun haben als Antwort auf dieses höchst einseitige Vorgehen der Mirag eine große Anzahl halleischer Funstheiler folgenden Brief an die Mirag gerichtet.

An die Mitteldeutsche Rundfunk A.G., Bezirksfunstheile, Leipzig.

Unterschiedene Mitglieder der Funstheile, unterzeichnet auf das anonymische-gesam-

vollkommen ungedachte Entscheidung des Rundfunk-Zuschreibenden und Rundfunk-Kritikers H. Vindenburg eines Amtes bei der Funstheile. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß Herr Vindenburg in seinem Artikel „Hilf das der Unteranga der Funstheile“ vollkommen recht hat. Wir alle können beneiden, daß die Reorganisation seit dem 1. Januar 1932 nur zum Schaden der Funstheiler ist. In seinem Artikel hat uns Herr Vindenburg vollkommen aus dem Beran geprüden. Wenn Sie Herrn V. aus der Funstheile anschieben lassen, so geht der halleischen Funstheile die beste und beratende Kraft verloren, und — das heißt auf deutsch: Unteranga der Funstheile Halle! Denn die Funstheiler in diesem Augenblick mit aus.

Sodastungswohl Namen einer großen Anzahl halleischer Funstheiler.

Es wird sehr an der Zeit sein, daß sich die Reichsbundfunkgesellschaft mit diesem Komitee beschäftigt.

Wir unsere Leser teilen wir mit, daß die Funstheilerberatung selbstverständlich weiter durch die Hände unseres Radio-Kritikus geht, da er und die ausgeschiedenen Funstheiler mit einer einzigen Zugangsform, die Vierter unserer Sozial-Zeitung werden nach wie vor kostenlos beraten und von den Störungen befreit.

## Landtag und Kulturbauämter.

Vor neuen Entscheidungen des Hauptauschusses.

Uns wird geschrieben: Am 18. Februar 1932 wurde in der Sitzung des Preussischen Landtages von allen Parteien in Gegenwart sämtlicher preussischer Minister einstimmig beschlossen, die Frage der Auflösung der Kulturbauämter nochmals im Hauptauschuss zu behandeln. Man scheint sich im Landtag nunmehr doch darüber klar geworden zu sein, daß die Auflösung der Kulturbauämter nicht mit einem Bescheid erfolgen kann.

Die wirtschaftliche Notlage des deutschen Volkes macht die Stärkung der Landwirtschaf und die Durchführung der Weltmarktion immer mehr zu einer ganz besonders dringenden Angelegenheit. Infolge der dauernden Verminderung unserer Weizenbestände wird es aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr lange möglich sein, Lebensmittel aus dem Ausland zu beziehen. Die Zukunft wird zeigen, daß wir mehr denn je auf unsere eigene Erzeugungskraft angewiesen sind. Bei den Parteien scheint sich dieser Gedanke auch von Tag zu Tag mehr durchzusetzen. Dies beweist ja schon allein die noch malige Beratung im Hauptauschuss. So notwendig Sparmaßnahmen sind, so falsch wäre es, in kurzfristiger Begehr auf dem Standpunkte des Sparens die Existenz der Landwirtschaf durch Auflösung der Preussischen Kulturbauämter zu gefährden. Ueberläßt man die Landwirtschaf weiterhin sich selbst, so bricht man für das ganze deutsche Volk das Todesurteil, und wir tragen an dieser Stelle, welche von den Parteien will eine derartige Verantwortung auf sich nehmen? In unserem so tief dandierliegenden Vaterlande muß die Sicherung der Ernte, die Sicherung der Volksernährung heute erst einmal das höchste Ziel aller Volkserreiter sein. Diese Aufgabe ist zu groß, daß man von Sparmaßnahmen, die einen tatsächlichen Erfolg nicht bringen, unter allen Umständen absehen muß.

Die zu erzielenden Ersparnisse haben bei einem Defizit des Preussischen Staates von 100 Millionen Reichsmark in keinem Verhältnis zu den riesigen Gefahren. Ein Begehr auf dem Standpunkt des 14 der Preussischen Weizennotverordnung bedeutet in der Ernährungsfrage den vollständigen in den Händen des deutschen Volkes. Wir erheben nochmals unsere mahnende Stimme und betonen immer wieder:

Laßt die Vernunft walten! Urteilt von staatspolitischem Standpunkt aus! Rent an

## Gegen Ermüden der Augen bei künstlichem Licht: ZEISS URO-PUNKTAL Augengläser

Sie dämpfen die starke Ultra-Rot-Strahlung herab auf das Maß der natürlichen Tageslicht vorhandenen.

Bezug durch den Fachoptiker!

Auftritte Druckerei Uro 489\* kostentreu von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.









